

# Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.	
Für Gilli:	Mit Post-
Monatlich . . . . .	versendung:
Vierteljährig . . . .	1.50
Jahrlängig . . . .	3.—
Ganzjährig . . . .	6.—
Summt Inholung	6.44
Einzelne Nummern 7 Kr.	

Er scheint jeden

Donnerstag und Sonntag  
Morgens.

Inserate werden angenommen  
in der Ausgabe der „Gillier Zeitung“, Her-  
renstraße Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann  
Naußl).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier  
Zeitung“ an: R. Moos in Wien, und allen  
bedeutenden Städten d. Kontinent. Jof. Kien-  
reich in Graz, A. Oppelt und Sohne & Comp.  
in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in  
Zaibach.

## Die nahende Katastrophe.

Die Zeit ist nicht mehr ferne, in welcher die europäische Türkei nur noch ein historischer Begriff sein wird, denn man schickt sich in Europa bereits an, alles, was noch an dieses faule Staatswesen erinnert, nach Asien zu expedieren, woselbst wieder England und Russland lauern, um auch der türkischen Herrschaft dort ein Ende zu machen. Durch die geheimen Umtriebe der Pforte gegen die österreichisch-ungarische Occupation von Bosnien und der Herzegowina, durch ihre offensichtliche Weigerung, den Bestimmungen des Berliner Vertrages nachzukommen, hat sie alle Mächte gegen sich aufgebracht. Noch hat Russland mit der Insurrection im Rodopegebirge zu kämpfen, noch ist Österreich nicht zum Ziele gelangt, und noch muß erst Montenegro sein durch Blut erlautes und ihm vom Congress zugestandenes Recht mit den Waffen in der Hand erwerben, so hat die Pforte schon wieder neue Gräuel in Thessalien und Epirus inszenirt, wodurch die griechische Frage in Fluss kam, der durch die leichte Grenzverlegung von Seite türkischer Soldaten nicht mehr einzudämmen sein wird.

Keine Macht der Erde kann den Untergang der Türkei aufhalten, und die Türken, hievon selbst überzeugt, biehen nur Alles auf, um den Schauspiel, den sie vor Jahrhunderten mit Mord und Brand betrieben hatten, auf gleiche Art wieder zu verlassen. Das ist so asiatische Sitte! Die Türken haben in Europa zwar ein mächtiges Reich gegründet, aber ebenso wenig als sie den unterjochten Völkern eine Cultur bringen konnten, ebenso wenig haben sie selbst eine solche ange-

nommen, ja wo sie eine Cultur vorsanden, beilebten sie sich, dieselbe wieder vollständig auszurotten. Die neidische Selbstsucht der damaligen Fürsten ermöglichte es dem Osmanenthume Russ in Europa fassen zu können, durch seine Macht behauptete es sich später, und die Eifersucht der Staaten hielt es, nachdem diese rohe Macht vor den Thoren Wiens, in den Schlachten bei Zenta, St. Gotthard und durch Loubons Siege gebrochen war, bis auf unsere Tage.

Beim Zusammensturze der europäischen Türkei handelt es sich nur um Eines, aber sehr bedeutendes, nämlich um den Besitz von Konstantinopel, das der Knotenpunkt dreier Welttheile ist. Russland steht am Festlande vor den Thoren dieser Stadt, harrend der Katastrophe, welche ihm das Signal zur Besitzergriffung sein wird; aber, aber! die englische Flotte und die englische Wacht auf Cypern sind es wieder, die ihm diese geplante Besitzergriffung wol streitig machen dürften. Doch auch Frankreich und Italien werden weder der nordischen Macht, noch dem Inselschafte den Besitz von Konstantinopel gönnen wollen, und so dürfte die Königin des Bosporus zum Erisaspel werden, der dem kranken Manne die Hoffnung gibt, sich dennoch zu halten.

Hat sich nun weder die eine noch die andere der Pariser Vertragsmächte nach dem furchtbaren Schlag, welcher der Türkei von den Russen bei Pleyna versetzt wurde, wegen des Zusammenbruches des Osmanenreiches viel gesümmt, so ist doch nicht ausgeschlossen, daß ihnen das fernere Schicksal von Konstantinopel gleichgültig sein dürfe, ebensowenig als Österreich, Deutschland, Frankreich und Italien werden Griechenland von den wilden Horden des Sultans ein-

Haar krümmen lassen, daher in beiden Fällen wol weitere Conflicte, nicht nur diplomatische, sondern auch kriegerische, in Aussicht stehen mögen. Uebrigens werden die möglichst hierüber entstehenden Verwicklungen den baldigen glänzlichen Fall des ohnedies nur dem Namen nach bestehenden türkischen Reiches durchaus nicht aufhalten.

## Triest und das Trentino.

Italien war seit der fast mühelosen Erwerbung Venetias gegen Österreich stets gut nachbarlich gesinnt, und die Monarchen der beiden Staaten schlossen sogar bei ihren gegenseitigen Besuchen eine innige Freundschaft; man hörte nichts mehr von einer feindseligen, gereizten Stimmung. Da rührte sich in dem Lande der Verschwörungen plötzlich wieder der alte Geist der Unzufriedenheit und der Hass gegen den vermeintlichen Unterdrücker der italienischen Selbstständigkeit, gegen Österreich, welches nach der Ansicht der Garibaldianer noch immer zwei italienische Provinzen unrechtmäßiger Weise besitzen soll. Triest mit dem Küstenlande und das Trentino, das sogenannte Wälzschtrödel, sind diese Länder, welche noch unter der Fremdherrschaft stehen, deren hartes Joch also unbefreite Italiener zu tragen haben. Wie nun die italienische Fantasie gerade dieser altpfälzischen Provinzen mit ihrer nichts weniger als rein italienischen Bevölkerung gedenken mag, da sie sich sonst nicht wagt, ihren Flug über die Meeresstufen nach Malta, Corsika und Elba zu nehmen, welche Inseln doch auch von Italienern bewohnt sind, die unter verschiedener Fremdherrschaft stehen.

Triest, dessen Bewohner aus einer Mischung von Deutschen, Italienern und Slaven bestehen

## Gentleman.

### Das Vermächtnis einer Unglückslichen.

Novelle von Harriet.

(12. Fortsetzung.)

„Lassen Sie uns Freunde werden.“

„Freunde?“ Thea schüttelte ernst das Haupt. „Sie sagten ja erst, Sie wollen meinen Hass ertragen — und was bewegt Sie nun, mir Ihre Freundschaft anzubieten?“

„Der Gedanke, daß, wenn wir auch jetzt scheiden, doch ein Wiederssehen folgen kann.“

„Ich lehre nie wieder in dies Haus zurück“ sagte das Mädchen rasch. „Wenn ich morgen die Schwelle überschreite, ist es für ewig. Und was soll ich hier auch suchen? Der Waisenlos ist es ja heimatlos zu sein!“

„Und wenn sie es ist, muß sie es auch bleiben?“ Ohlfrieds Blick suchte den des Mädchens. „Sie größen mir nicht mehr, also weshalb wäre es nicht möglich, daß Sie mich Freund nennen könnten?“

„Vom Schwinden des Grosses bis zum Beginn der Freundschaft liegt oft eine tiefe, unausfüllbare Kluft. — Was Sie bewegt, mir so zu begegnen, mag wol die nächtliche Scene an der Bahre meines — des Herrn Baron Dornel bewirkt haben. Ich danke Ihnen für Ihre freund-

lichen Gestimmen — aber das Band der Freundschaft kann sich nicht um unsere Herzen schlingen; zu welchem Zwecke sollen wir beide es auch knüpfen?“ Feste, unbewegsame Willenskraft lag in Theas Worten.

„Sie haben recht, zu welchem Zwecke sollen wir es knüpfen?“ Ohlfried stieß diese Worte rauh und hart hervor: „Und doch Sie haben mir so wehe gethan!“ in seinem Blick lag Schmerz und Gross — und aus seinem tiefsten Grunde brach sich ein unsagbares Etwas Bahn und traf die Mädchenaugen. „Thea, Sie haben mir die Hoffnung des Wiederschens geraubt!“

Der schmerzhafte Ton, der Ohlfrieds Stimme durchzitterte, berührte urplötzlich das Herz des Mädchens — „Herr Graf!“ Es war zu spät, der Gerufene hatte bereits den Salon verlassen und Thea Werder atmete tief auf. Es war es doch am Besten, denn wohin sollte ein Freundschaftsbund mit jenem Manne führen.

Als Thea sich wieder zu dem Fenster wandte, blickte sie das Rixenbild vorwurfsvoll an und es war dem jungen Mädchen als ob der kalte Mund flüsterte: „Du warst grausam.“

Heller und heller, gestreift von dem letzten Abendrot, das durch die Fenster drang, rauschte der Wasserstrahl in das Becken nieder, warf er seine Perlen auf die Blumenblätter. Rausche und

plätschere nur lustig fort und fort; lag die Fischlein sich sehnlich hinaus in die offene See — sie träumen von blauen Fluten, die losend ein Schiff umgaulen, oder den Kahn umspielen, der auf hoher Welle tanzt — es bleibt doch Alles nur ein schöner Traum.

Und wenn morgen das letzte Abendrot verglüht sein wird, dann lehnt die schlanke Mädchengestalt, die sich noch einmal in ferne Zeiten zurückträumt, nicht mehr in der breiten Fensterfläche. Die bunte, sonnige Märchenwelt der Kindheit haft Du nie gekannt, arme Waise. Einsam stehst Du in der Welt und nur eines Todten Bild, sein geliebter Schatten, zieht mit Dir in fremde Länder. Bist Du denn so arm, daß dir keine frohe Hoffnung für die Zukunft bleibt?

Ohlfried stand in dem Saal, wo man vor einer Stunde den Sargdeckel über der sterblichen Hülle des jungen Erben schloß, wo die Mutter noch einmal des Todten Antlitz küßte, und dann fast ohnmächtig vor Schmerz zusammenbrach — auch aus Ohlfrieds Auge war eine Thräne auf Brunos kalte Hände gefallen. Jetzt streifte sein Blick einige Blumen, die von dem Sarg gefallen waren; er bückte sich nach einer weißen Camelienblüte. Thränen, die hier geflossen in dem stillen Raum, galten dem zerstörten Traume eines Mutterherzens; der heiße Tropfen, der jetzt auf die weiße Blume fiel, war für die ewig vernichteten

welche Verschiedenheit sich in ihrem Charakter und Benehmen sehr deutlich ausspricht, war von jeher eine österreichische Stadt und ist nur durch eine sehr kurze Zeit von 1809 bis 1814, unter französischer Herrschaft gestanden, während welcher ihr ganzer orientalischer Handel über Österreich nach Deutschland brach lag, weil denselben die italienischen Städte, besonders Udorno und Genua an sich gerissen hatten; Istrien jedoch, das in den alten Zeiten zu Illyrien gehörte, besetzte Österreich nach dem Frieden von Campo-Formio, doch bildete dessen nördlicher Theil schon zur Blütezeit der venetianischen Herrschaft, einen Bestandtheil des Herzogthums Krain, sowie Görz und Gradisla, die wie Istrien wol auch von Italienern aber noch mehr von Slaven bewohnt werden, altösterreichische Provinzen sind.

Noch auffälliger tritt das Widersinnige der Ansprüche der Italiener auf das Gebiet von Trient, (heutzutage Trentino genannt) hervor. Obgleich die bis zum Jahre 1803 reichsunmittelbar gewesenen Gebiete Tirols, der Bischöfe von Brixen und Trient, erst in diesem Jahre von Österreich eingezogen wurden, so war vorher nie die Rede davon, daß sie eigentlich zu Italien gehören sollten, denn sie waren von Deutschen bewohnt und machten, wenn auch reichsunmittelbar, dennoch Bestandtheile von Tirol aus.

Südtirol war deutsches Land, Beweis dessen, daß man das Concilium nach Trient, als einer deutschen Stadt (1415) verlegte, damit die Reformatoren um so eher erscheinen möchten, und daß selbst in dem herrlichen Thal von Aostia, dem Fleims, noch im fünfzehnten Jahrhundert deutsche Passionsspiele aufgeführt wurden.

Jetzt redet hier Alles wässer und dennoch zogen 1848 die Fleimser als Schülzen gegen die Italiener aus, denselben sich ihrer deutschen Abstammung bewußt zurück: „Anche noi siamo tedeschi!“ weil sie gefragt wurden, warum sie wider das eigene Volk stritten. Als im Jahre 1703 die Franzosen einbrachen, gehörten die Einwohner des Trentino zu ihren erbittersten Gegnern und thaten es den Deutschen gleich; und jetzt? Am See von Caldonazzo wurde noch im sechzehnten Jahrhundert deutsch gepredigt und in der Nähe von Pergine deuten zahlreiche deutsche Namen von Höfen und Familien auf deutschen Ursprung. Ein altes Schulbuch enthält gar viele Proben und Beweise, welcher Abstammung das südtirolische Volk eigentlich ist, z. B. „Main kint! Baz dain oghe sieghet, das ist von Gott; Gott macht, daß der mand so schön glanzeget; Ist net loan stearn, deme er ghit loane liichte; Gott macht amkes u halt an so schön grün; Perl und tal saint von Gott.“ — Die Tracht glich der im Sarnthal und war daher deutsch. Die Leute waren von hohen Wuchs, kräftigen Körperbau, abgehärtet, wol gefärbt, von blonden und braunen Haar. Im Jahre 1821 bestand die noch deutsch

sprechende Bevölkerung Südtirols aus zweihunderttausend Seelen, und diese wurden allmäßig vermehrt und die Verwaltung schreitet ohne Hinderniß immer weiter nach Norden vor. Die ersten Versuche dieser Entgermanisierung sind in die dreijährige fränkisch-italienische Herrschaft zu versehen, und so ging ein ganzes deutsches Kervolk verloren. Schuld daran trägt theilweise die Regierung, doch ist es zum größten Theile das Werk des römischen Clerus, welcher ohnehin alles Deutsche mit Argwohn betrachtet, da in seinen Augen die deutsche Literatur protestantisch erscheint.

Es ist nun Sache der Regierung in diesem schönen Theile des Reiches österreichisches Bewußtsein wieder zu wecken, und wo er noch vorherrscht, zu stärken, damit das Volk des Trentino, wenn es etwa zu einem Kampf mit Italien kommen sollte, wieder wie im Jahre 1848 an unserer Seite energisch und kühn die Feinde zurückweist.

## Politische Rundschau.

Cilli, 31. August.

Das ungarische Amtsblatt veröffentlichte eine vom Gesamtministerium contrasignierte kaiserliche Verordnung, nach welcher die Honveds während der Besorgung des inneren Sicherheitsdienstes in den Grenzdistricten, zeitweilig auch außerhalb der Grenzen der ungarischen Kronländer verwendet werden können.

Unter dem Befehle des Generalmajors Kopfinger wurde ein Streifcommando von Serajevo ausgesendet. Dasselbe traf bereits am 25. August bei Pod-Romanja und Glasinac Insurgenten, welche sich bald zerstreuten und meistens in die Heimat zurückkehrten. Ein Haufe flüchtete nach Rogatica. Von der 36. Truppendivision sind die ersten Abteilungen in Banjaluka, von der vierten Truppendivision ist die Tote in Brod eingetroffen.

Die Ausweitung der türkischen Ratifikationsurkunden des Berliner Vertrages hat am 28. d. M. in Berlin im Palais des Reichskanzlers stattgefunden.

Nach Meldungen aus Athen fielen türkische Soldaten in das griechische Gebiet ein und verübten Grausamkeiten. Die griechische Regierung protestierte dagegen bei der Pforte, wird auch eine Commission zur Feststellung der Grenze ernennen und die Pforte einladen, eine ähnliche Commission einzusezen.

## Kleine Chronik.

Cilli, 31. August.

(Personalnachricht.) Herr Pfarrer O. Schack wurde von der Gustav-Adolf-Hauptvereinsversammlung zu Klagenfurt zum Abgeordneten für die vom 17. bis 19. September in Hamburg stattfindende Generalversammlung gewählt.

die nie herauf an das Licht des Tages steigen, ihre Orgien in der Tiefe feiern, die kein Sohn des Lebens mit ihnen theilen kann, weil er sterben müßte, sobald sie ihn in ihre bodenlosen Agründe ziehen. —

Der frühen Morgenstunde wegen finden wir die Promenaden, das Wälzchen und den Meeresstrand noch menschenleer, nur zwei Herren wandeln langsam den Pfad zu den Badehütten entlang.

„Sagen Sie mir doch, liebster Freund, was bewog Sie denn eigentlich, diesen zu Vergnügungen und Unterhaltungen wenig geeigneten Euroort aufzusuchen? Sie den verwöhnten Cavalier, den Freund großer Städte?“ fragte jetzt der jüngere der beiden Männer sich zu seinem ältern Begleiter wendend.

„Die Liebe zur Naturschönheit!“

„Ah, die armseligen Promenaden“, das melancholische Wälzchen und den öden Strand finden Sie schön?“

„Meiner Ansicht nach liegt viel Poesie in diesem einsamen Seebad.“

„Poesie?“ Seit wann haben Sie Sinn für dieselbe?“

„Seit der Zeit, wo ich erkannte, daß das Leben schöner, edlere Zwecke hat, als es im Rauschen schaler Genüsse zu vergessen.“

„Ah, bester Graf, das heißt wol, Ihr Herz

(Telegrafenwesen.) In Banjaluka, Dervent, Doboj, Maglaj, Mostar, Serajevo, Zenic, Travnik und Župce sind Feldtelegraphenstationen eröffnet worden. Die Adressen der dahin zu richtenden Depeschen müssen die Militärperson, die Nummer der Division, des Regiments oder Bataillons mit möglichster Vollständigkeit enthalten und wird die Gebühr für eine einfache Depesche von 20 Worten mit 2 fl. 80 kr. berechnet.

(Wohlthätigkeitsvorstellung.) Die Theilnahme für die durch die Occupation betroffenen Familien der Wehrmänner und für die verwundeten Soldaten, sowie das Bestreben, deren schweres Los nach Kräften zu mildern, ist bereits in alle Kreise der Bevölkerung unseres Vaterlandes gedrungen. So haben auch mehrere Gutsbesitzer im Rahmen der Bezirkshauptmannschaft Cilli, lauter Mitglieder der hohen Aristokratie über die Initiative Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten und Ihr. Durchlaucht der Frau Fürstin zu Salzburg beschlossen, ihren Wohlthätigkeitsgeist und Patriotismus durch Veranstaltung einer Wohlthätigkeits-Vorstellung für die verwundeten Soldaten und für die Hinterbliebenen der im Kampfe Gefallenen zu bekräftigen. Die Vorstellung findet am 2. September im fürstlich Salm'schen Schlosse Neu-Cilli statt und weiset ein sehr hübsch gewähltes Programm auf. Als Eingang ist eine Kindervorstellung „Der verwunschene Prinz“ Lustspiel in drei Aufzügen, seit nach Plötz gewählt, dem zwei Tableaux folgen, und zwar „Werthers Lotte“ nach Kaulbach, dann „Hansel und Gretel“ aus dem Märchen „Zucker-dach“ nach Bartisch, ebenfalls von Kindern dargestellt. An diese Nummern reicht sich Wilhelm's einactiges Lustspiel „Einer muß heirathen“ an, worauf zum Schluß unter allgemeiner Absingung der Volkshymne das dritte Tableau „Des Kriegers Heimkehr“ dargestellt wird.

(Collegialität.) Die Mitglieder des 13. deutschen Journalistentages in Graz haben auf ihrem Ausfluge nach Deutschlandsberg auf Anregung des Herrn Dr. Sembera, Redakteur des „Neuen Wiener Tagblatt“ dem schon seit Jahren stark darniederliegenden ehemaligen Redakteur der „Freiheit“, L. R. Zimmermann eine Ehrengabe von 63 fl. und zwei Zwanziger nach Bad Seon in Baiern gesendet.

(Die Liedertafel,) welche der hiesige Männergesangverein am Mittwoch den 27. d. im Brauhausgarten „zur goldenen Krone“ zu Gunsten der hilfsbedürftigen Familien der einberufenen Wehrmänner und der Verwundeten, veranstaltet hatte, war wieder sehr zahlreich besucht und ergab die höchst erfreuliche Einnahme von 117 fl.; wenn damit auch nur ein bescheidener Beitrag zu dem großen Erforderniß für die Reaktivierung des obgedachten Zweckes erzielt erscheint, so ist doch nach den Verhältnissen unserer Stadt

hat sich der Liebe ergeben, denn nur dies göttliche Gefühl weckt die Poesie.“

„Meinen Sie?“

„Natürlich. Ich kann Ihnen sogleich ein Beispiel geben, mein Freund Lord Millford, der bislang die personifizierte Prosa war, ist nur durch die Neigung zu einer jungen Dame, die er hier kennen lernte, poetisch geworden. Alle Badegäste sind einstimmaug der Meinung daß aus dem Fräulein Thea Werder und Millford ein Paar wird. — Aber was ist Ihnen?“

Der ältere Herr war bei Nennung des Namens leise aufgefahren, und meinte jetzt trocken, er habe sich den Fuß etwas zu stark an einen spitzigen Stein gestochen, dann fragte er rasch: „Macht die Dame eine gute Partie?“

„Sicherlich; Millford ist reich wie ein Christus und schön wie ein Apollo. Alle hier anwesenden jungen Damen beneiden wol das mittellose Gesellschaftsfräulein einer jungen Witwe um das enorme Glück, durch Geist und Anmut, solch ein Männerherz zu fesseln. Wahhaftig da kommt das reizende Paar, dessen Bekanntschaft Sie sogleich machen können.“

Wirklich näherten sich dem Strande ein Herr und zwei Damen. Die junge Witwe blieb weit hinter dem Paare zurück, da sie Muscheln in ihr Gürteltaschen sammelte.

(Fortsetzung folgt.)



## Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Anzeige bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.  
Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

**Reparaturen von Nähmaschinen aller Systeme**  
Werden bestens und unter Garantie ausgeführt.  
C. Wehrhan jr. Postgasse 49. 21

## In Cilli Sässinge zu verkaufen.

Die Filiale der landwirthsch. Gesellschaft in Cilli hat ihren pomologischen Garten 1876/77 aufgelassen. Bei dieser Gelegenheit habe ich daraus über tausend junger veredelter Obstbäume verschiedener Sorten abgekauft und in meinen Garten versetzt. Nachdem diese jetzt sehr schön herangewachsen sind und als Stammbäume zum übersetzen sich vollkommen eignen, erlaube ich mir das P. T. Publicum auf deren Verkauf aufmerksam zu machen.

Voll Achtung

**Franz Kapus**

345 Specerei- u. Bouteillenwein-Handlung.

Bei einer honetten Beamtenfamilie werden

## Kostmädchen

aufgenommen. Für gute Pflege und sittliches Benehmen wird gesorgt. Auskunft in der Exp. d. Bl. 355 —

## LEIH-BIBLIOTHEK

von Johann Rakusch  
Cilli, Herrengasse 6

enthält über 3000 Bände, zumeist Werke der beliebtesten und renommirtesten Schriftsteller der Neuzeit.

## EIN BAUPLATZ

sammt grossen, gut kultivirtem Obst-, Zier- und Gemüsegarten in Cilli, an einem Bache gelegen, ist wegen Domicil-Veränderung aus freier Hand mit oder ohne Fechung sogleich preiswürdig zu verkaufen oder zu verpachten. Anzuf. beim Eigentümer, Gartengasse 25, ebenerdig, rechts. 392

Die besten LACK- und

## Firniss-Farben

zum sogenannten Anstrich geeignet sind zu den billigsten Preisen nur bei

**Josef Costa in Cilli**

zu haben. 233

Mahlerfarben in grösster Auswahl.

### Vertrauen kann ein Kranker

nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, so thatlich bewährt hat. Dass durch diese Methode Erfolg, ja staunenswerthe Heilserfolge erzielt werden, beweisen die im dem reich illustrierten Buch:

=Dr. Airy's Naturheilmethode=

abgedruckt zahlreichen Original-Mittheile, laut welchen selbst solche Kränke noch Heilung finden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranker sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauen, je mehr, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Berufe gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke: Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl. Jubel-Ausgabe, Preis 65 kr. d. 28., Leipzig, Richter's Verlag- und Kästl, welche das Buch auf Wunsch gegen Entsendung von 15 Briefmarken ab kr. direkt franco versendet.

## Ein Lehrjunge

findet Aufnahme in der Gemischtwaren-Handlung des J. Wouk in Hrastnigg. 389

## REGIONAL-AUSSTELLUNG IN CILLI.

### Inserate

für den

### Ausstellungs-Catalog

werden angenommen in der

### Buchdruckerei von Johann Rakusch

IN CILLI.

### Feinstter Himbeersaft

zu haben bei J. Wouk in Hrastnigg. 390

### Verpachtung.

Für ein im besten Betriebe stehendes Gasthaus in der Stadt Rann wird ein cautious-fähiger Pächter unter günstigen Bedingungen sogleich aufgenommen. Anzufragen bei Herrn Leon. del Cott dortselbst. 388

### In 5 Minuten

beseitige ich ohne Messer, schmerzlos,

Hühneraugen und eingewachsene Nägel unter Garantie, dass selbe nicht mehr nachwachsen.

**Alexander Freund**

393 Chemiker.

### DANKSAGUNG.

Hierdurch sagen Ihnen unsern Dank für die fast wunderbar schnelle und scamerlose Beseitigung der Hühneraugen, resp. Gefröre.

GÖRZ, am 12. April 1878.

Prof. Dr. Josef Frapparti Gräfin Forgach-Revey.

K. k. Gymnasial-Director.

Nur einige Tage zu sprechen im  
**Hôtel Ochsen von 9 bis 3 Uhr.**

## Ein Practicant und ein Lehrjunge

mit guter Schulbildung werden in der Gemischtwaren-Handlung des Anton Jaklin in Weitenstein aufgenommen.

391 3

### Inserate

für

Wiener- u. Provinzblätter,  
überhaupt für die gesammte Presse des In- und Auslandes besorgt am billigsten

**Rudolf Mosse,**

Annoncen-Expedition,  
WIEN, I. Meillerstraße Nr. 2.

## Einzelne Nummern

### der „Tagespost“

sind zu haben bei

**Johann Rakusch in Cilli.**

Das Districts-Commissariat der  
k. k. priv. wechsels. Grazer Brandschaden-Ver-  
sicherungs-Anstalt

befindet sich in Cilli, Herrengasse 125.

### Küchengeräte

aus Gusseisen und Stahlblech

mit vollkommen bleifreier Emaillirung,  
sowie

Kücheneinrichtungs-Gegenstände  
jeder Art bei

**DANIEL RAKUSCH**

Eisenhandlung CILLI, Grazergasse.

## Anerkennung über die Heilkraft des Breslauer Universums.

Ich Endesgesetzter litt bereits ein ganzes Jahr an der GICHT derart, daß ich kaum mehr gehen konnte. Alle angewandten Mittel waren umsonst und nur das einzige wirksame war das

### BRESLAUER UNIVERSUM

von dem ich zwei Flaschen gebrauchte. Ich danke hiermit dem Herrn Oscar Silberstein in Breslau für dieses vorzügliche Mittel.

**Anton Schopper**

vorm. in Haag, gegenwärtig Krämer in Ramingdorf.

**Anmerkung.** Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte Krankheiten aller Art, insbesondere Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen- und Magenleiden, Hämorhoiden, Krebschäden, Knochenfrass, Flechten und sonstige Hautausschläge, Frauenkrankheiten u. s. w., bei welchen bisher jede ärztliche Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des Blut- und Säftereinigungsmittels BRESLAUER UNIVERSUM für immer besiegt. — Bei veralteten Uebeln sind zwei, sonst nur eine Flasche zur vollständigen Heilung ausreichend. 275

Das Breslauer Universum ist per Flasche zu 2 fl. zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, zu haben: in Cilli bei **J. Kupferschmid**, Apotheker.

### Behördlich concessionirte

## Privat-Handelslehr- und Erziehungs-Anstalt

in

**Marburg, Steiermark.**

Das zweite Schuljahr dieser aus zwei Jahrgängen bestehenden Anstalt beginnt mit 15. September d. J. In das mit derselben verbundene **Pensionat** werden nicht blos Schüler der Anstalt, sondern auch Studirende des Gymnasiums und der Realschule aufgenommen.

Wegen Zumittelung des Instituts-Programmes und Mittheilung des Näheren wolle man sich gefälligst rechtzeitig wenden an

**Prof. Peter Resch,**

Inhaber und Director der Anstalt.